Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Parnu

Zielland: Estonia

Fachrichtung: AI/Development

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 3,5 Monate

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Hauptsächlich habe ich über Webseiten wie LinkedIn oder Erasmusintern.org nach passenden stellen gesucht. Zusätzlich hatte ich noch die Auslandskoordinatorin für den bereich Asien angeschrieben, da sie mal erwähnt hatte, dass sie einige interessante Stellen wüsste, auf die ich mich auch bewerben könnte. Außerdem habe ich mich auf den Webseiten von größeren Firmen nachgeschaut, da es häufig vorkommt, dass manche Praktikaangebote nur Inter auf den eigenen Stellenmarkt ausgeschrieben werden. Ich habe jedoch primär nach einer Stelle gesucht, welche gut zu meiner gewünschten Fachrrichtung passt. Dass ich am ende in Estland gelandet bin, war demenstprechend eher ein Zufall. Während der Corona-Zeit, war es natürlich etwas schwieriger einen geigneten Platz zu finden, da man häufig nicht genau wusste ob man zurzeit ein Visa ausgestellt bekommt. So musste ich zum beispielsweise einige interessante Praktikas absagen, weil sich zum Beispiel die Einreisebdingungen in der zwischenzeit geändert hatten.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Eine Unterkunft zu finden war um ehrlich zu sein extrem schwierig. Parnu wird auch gerne die Sommerhauptstadt genannt, da während der Hauptsaison extrem viele Touristen von Estland und den umliegenden Ländern kommen. Es kommt daher sehr darauf an, zu welcher Zeit man nach einer Bleibe sucht. Leider hatte mein Praktikum im Juli mitten in der Hauptsaison angefangen, weshalb so gut wie alle Unterbringungsmöglichkeiten bereits vergeben waren. Ich habe noch nicht mal ein Hotel oder ein Hostel gefunden, welches freie Betten für den ersten Monat anbieten konnte. Ab September beruhigt sich die die Situation deutlich und man findet sehr schnell etwas geeignetes. Auch wie die Wohnungen vermietet werden, ist vom der Mieterseite generell nicht gut geregelt. Die meisten Vermieter pochen darauf dass man einen 12 Monatsvertrag unterschreibt, weil sie wahrscheinlich wissen, dass über die Wintermonate keine neuen Mieter finden werden. Außerdem engagieren die viele Vermieter Makler dessen gebühren jedoch der Mieter am ende bezahlt. In meinen Fall musste ich und mein Mitbewohner jeweils 150€ Maklergebühren für eine Mietdauer von 3-4 Monaten bezahlen. Auch die Mietpreise unterscheiden sich sehr deutlich. So betrug die Miete für den Monat Juli 300€ und im August nur noch 125€.

Ich habe in meinen Fall Glück gehabt, dass die Firma, für die ich arbeite, eine Wohnung für mich gemietet hat und somit viele organisatorischen Aufgaben weggefallen sind. Generell muss ich zugeben, dass die Firma schon davor sehr bei der Suche geholfen hat und auch den Kontakt zu meinen späteren Mitbewohner und Mitarbeiter hergestellt hat. Die besten Webseiten um nach Wohnungen zu suchen sind zum einen City24.ee oder kv.ee. Außerdem hat die Universität von Tartu eine gute Liste von studentenfreundlichen Hostels aufgestellt, welche gut geeignet sind die Zeit zu überbrücken wenn man nicht zum Praktikumsbeginn eine geeignete Wohnung gefunden hat.

MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohner-meldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Tatsächlich sind viele dieser organisatorische Aufgaben weggefallen, dadurch das meine Firma die Wohnung, in der ich untergekommen bin gemietet hat und ihnen lediglich meine Miete jeden Monat überweisen muss. In estonia selber habe ich ein „Estonia ID-Number“ bei der Stadt beantragt, da ich nur mit diesen mich impfen lassen kann. Für die Öffentlich Verkehrsmittel kann man eine Prepaid-Karte beim Hauptbahnhof kaufen und mit seinen gewünschten Betrag auffüllen.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Die Firma ist aufgebaut wie ein typisches „Startup“. Wir haben ein gut eingerichtetes Büro in einem Co-Working space wo hauptsächlich die Praktikanten arbeiten. Die eigentlichen Arbeiter müssen beruflich bedingt viel reisen oder arbeiten viel von zu Hause aus. Sie kommen gelegentlich für ein paar Stunden im Büro. Die Firma hat einen Kooperation mit verschiedenen Firmen mit der sie zusammen verschiedene Projekte realisieren. So arbeite ich hauptsächlich für ein Projekt mit der Firma Thought AI aus Amerika zusammen. Mein Mentor kommt aus Philadelphia und wir kommunizieren ausschließlich über Skype. Ich bin hier in Bereich der Softwareentwicklung zuständig. Wir arbeiten an ein recht aufwendigen komplexeren Programm welches bei der Organisation und den Überblick von Dokumenten und Quellen helfen soll. Innerhalb dieses Projektes bekomme ich verschiedene Aufgabenbereiche, bei denen ich eigenständig arbeite.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Der Grund weshalb ich Parnu auch die Sommerhauptstadt genannt wird, liegt an dem sehr schönen Strand. Gerade zu Beginn bin ich mir meinen Abseitskollegen häufig hingegangen um dort den Feierabend zu genießen. Außerdem gibt es in Parnu einen großen Fluss wo man sehr gut entlang laufen kann und verschiedene öffentlich Sportplätzen, welche zur freien Nutzung stehen. Außerdem gibt es im Sommer viele Öffentliche Veranstaltungen und Events.

Die Wochenenden nutze ich viel um mit meinen Mitarbeiter oder alleine das Land zu erkunden. Das Land ist sehr klein und die Öffentlichen Verkehrsmittel zwischen den Städten sind sehr gut. Dadurch ist es sehr einfach für einen Städtetrip nach Tallinn oder Tartu zu reisen. Bekannt ist Estland aber vor allem für seine schöne Natur. Es gibt im ganzen Land sehr viele Hiking- und Kanu-strecken.

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Definitiv, dass es anscheinend kein Corona gibt. Ich habe in meinen ersten Wochen keine Medizinische Maske gesehen. Die Bars und Diskotheken sind alle offen und alle Veranstaltungen finden ganz normal statt. Positiv haben mich hingegen die Menschen überrascht. Alle sprechen ein ein wirklich sehr gutes Englisch und sind sehr Gastfreundlich. Wenn ich beispielsweise in einer Bar ein paar Erstländer kennengelernt habe, hatten sie sehr häufig auf ein paar Kaltgetränke eingeladen. Außerdem sind sie sehr hilfsbereit wenn man wenn man Probleme hat sich zurecht zu finden.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

In Estland gibt es eine von 10 zu 10 regel. Vom 22 Uhr bis 10 Uhr morgens könnt ihr nur noch Alkohol in Bars und Diskotheken kaufen.